NEUBEGINN 1966

RENTE

REGRESSION

WARMSTART

REHA

NEUGIER

UMZUG

... AUS DEM ABSCHIED HERAUS

NEUBEGINN

BEGEGNUNGEN

THEMA Neubeginn

Pfarrbrief | Ausgabe 18 | Advent 2022

INHALTSVERZEICHNIS

03 Zum Geleit
04 Zum Titelbild
04 Neubeginn - ein alltäglicher Vorgang oder ein „grosses Ding“
05 Es war einmal ...
06 Neubeginn
07 Neubeginn 1966
08 Weihnachtspäckchen für Jugendliche in der JVA Ronsdorf
09 Neu im Seelsorgeteam: Pfr. Thorben Pollmann
10 Votum des Seelsorgebereichs Südhöhen zur Neuordnung der pastoralen Räume in Wuppertal
14 Gesundsein fördern
16 Aktionskreis Eine Welt - Moderne Sklaverei und Fairer Handel
20 Was ist uns heilig? - Misereor-Hungertuch 2023
21 Offene Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern
22 Adventsgruß der Redaktion und „Schreiben Sie mit!“
24 **ST. CHRISTOPHORUS**
30 **ST. JOSEPH**
48 Advent, Weihnachten und der Jahreswechsel
49 Regelmäßige Gottesdienste auf den Südhöhen
50 Ansprechpartner
51 Impressum

ZUM GELEIT

Liebe Leserin, lieber Leser der BEGEGNUNGEN!

Der Advent ist eine Zeit des Neubeginns. Ein Kirchenjahr endet und das neue nimmt seinen Anfang. Am Beginn dieses neuen Kirchenjahres steht die Erwartung auf den Neubeginn schlechthin: Die Feier der Menschwerdung Gottes. Gott hat vor 2000 Jahren mitten unter den Menschen etwas ganz Neues begonnen.

Der Neubeginn begleitet uns in unserem Leben als Christen. Schon am Anfang wird er uns in der Taufe geschenkt. Er begleitet uns durch das Kirchenjahr, denn nicht nur Weihnachten, sondern auch Ostern und Pfingsten sind Feste, an denen wir Neubeginn feiern.

Christliche Gemeinden sollten also an Neubeginne gewöhnt sein. Trotzdem können sie eine Herausforderung darstellen. Wir müssen uns immer wieder auf neue Umstände einlassen und uns durch sie verändern lassen. Das betrifft uns in St. Joseph und St. Christophorus besonders. Hier wurde der langjährige Pfarrer Gerd Stratmann in den sogenannten Ruhestand verabschiedet. Zwar bleibt er uns als engagierter Christ erhalten, aber es erfordert einen Neuanfang, wenn jemand seinen Dienst beendet, der 35 Jahre lang hier gewirkt hat.

Unklar ist, welche Neubeginne im kommenden Jahr vor uns liegen, wenn das Erzbistum die Entscheidung trifft, welche pastoralen Einheiten in Wuppertal gebildet werden sollen.

An vielen Stellen wünschen wir uns auch Neubeginne: In Europa, das von einem Krieg heimgesucht wird, den man lange so für nicht möglich gehalten hat. In unserer Gesellschaft, die durch die Folgen dieses Krieges von Spaltung bedroht ist. In unserem Erzbistum, in dem das Verhältnis zwischen dem Erzbischof und den Gläubigen völlig verfahren scheint.

Wir dürfen darauf vertrauen, dass Christus uns bei jedem Neubeginn begleitet: Er ist der Weg, auf dem wir gehen, / die Wahrheit, der wir trauen. / Er will als Bruder bei uns stehn, / bis wir im Glanz ihn schauen. / Dem Herrn, der Tag und Jahr geschenkt, / der unser Leben trägt und lenkt, / sei Dank und Lob gesungen (EGB 1975, vgl. Gotteslob 258).

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer BEGEGNUNGEN.

Ihr

Thorben Pollmann, Pfr.

ZUM TITELBILD

Inzwischen ist in unseren Gemeinden die Schreibwerkstatt schon bekannt, und gewiss haben Sie im letzten Heft zum Thema „Zuversicht" viele Beiträge dazu entdeckt.

Diesmal haben wir uns Gedanken zum „Neubeginn" gemacht und sehr gerne das Titelblatt mitgestaltet. Ein Neubeginn prägte und prägt immer wieder unser Leben und so erzählten wir davon, hörten einander zu und schrieben diese Begriffe auf. Einige Texte / Geschichten / Erläuterungen zu unseren Begriffen werden Sie auch in unseren BEGEGNUNGEN lesen können.

bb

NEUBEGINN – EIN ALLTÄGLICHER VORGANG ODER EIN „GROSSES DING"

Genau betrachtet ist ja jeder Tag ein Neubeginn. Jeder Tag bringt neue Eindrücke, freundliche oder auch unfreundliche Begegnungen, erwartete und unerwartete Ereignisse, kleine und manchmal große Überraschungen, gute und leider auch schlechte Nachrichten. Die Liste ließe sich fortsetzen. Kein Tag ist wie der andere, jeder Tag birgt einen Neubeginn.

Als wir dieses Thema für den vorliegenden Pfarrbrief festlegten, dachten wir selbstverständlich an größere Ereignisse, die den Lebensweg eines jeden und einer jeden von uns kennzeichnen und die unsere Lebensläufe füllen.

Beim Schreiben überlege ich, welche Einschnitte in meinem Leben für mich jeweils einen Neubeginn erforderten. Da fallen mir einerseits schulische und berufliche Neubeginne ein, andererseits Ereignisse im familiären Umfeld, die immer wieder einen besonderen Startschuss gaben.

Ich will Sie nicht mit meinem persönlichen Lebenslauf langweilen. Vielmehr möchte ich Sie ermuntern, über Ihren eigenen Weg nachzudenken:

Wo gingen Kapitel meines Lebens zu Ende und neue wurden aufgeschlagen? Wie erlebte ich diese Brüche? Überwog die Trauer über beendete Wegstücke oder die Freude auf neu zu entdeckende Pfade? Waren es kleine Veränderungen, die ein Neubeginn ausmachte oder brachte ein „großes Ding" die ultimative Chance? Sind es eher äußere Umstände, die zu einem Neubeginn führen oder ganz persönliche Wünsche, die auf neue Wege führen?

Auch diese Liste ließe sich fortsetzen. Das überlasse ich nun Ihnen. Gutes Gelingen!

bj

ES WAR EINMAL ...

... eine Frau, die Marianne hieß und in ein neues Städtchen kam, in dem ihr alle Menschen, Straßen und Häuser fremd waren. Sie lebte allein und entdeckte bei ihren vielen Spaziergängen eines Tages ein rotes Telefonhäuschen, dass zu einem Bücherschrank umgebaut war und viele Bücher enthielt, die zum Lesen einluden.

Da Marianne schon immer gern las, fand sie zwei für sie interessante Bücher und wollte diese nach einiger Zeit wieder zurückbringen, aber – das Häuschen war mit einer Frau besetzt, die suchte und stöberte und schließlich mit drei Büchern freundlich lächelnd wieder gehen wollte.

Mutig und auch ein wenig neugierig sprach Marianne sie an und fragte, wie lange es diesen besonderen Bücherschrank schon gäbe, wer diese Idee hatte und noch vieles mehr.

Wie es manchmal so ist: Die beiden Frauen, Marianne und Gisela, fanden sich sympathisch, trafen sich hin und wieder zu einem Kaffee, lernten sich immer besser kennen, bis Gisela Marianne eines Tages fragte, ob sie nicht mal zu einem Frauenstammtisch mitkommen wolle.

Marianne sagte gern und auch ein wenig neugierig zu und war sehr erfreut, wie herzlich man sie dort willkommen hieß und welche Aktivitäten da stattfanden wie interessante Gespräche, Diskussionen und Spiele, es wurde getanzt, gewandert und gebastelt, gemeinsam Pizza gegessen und noch vieles mehr.

Und wenn Marianne nicht so allein und neugierig gewesen wäre, hätte sie diese sympathischen Menschen nicht kennengelernt und wäre bestimmt auch heute noch sehr einsam und traurig.

Renate Kappelhoff

Neu und fremd im Städtchen
Entdeckungen dabei machen
Unbekanntes sehen und staunen
Gern andere Menschen kennenlernen
Immer vorurteilsfrei sein und dabei
Etliche andere Sitten und Gebräuche erfahren und immer
Ruhig und freundlich auf Mitmenschen zugehen

Renate Kappelhoff

NEUBEGINN

Zu allererst: Wer neu beginnen will, muss loslassen können.

Eher schmerzhaft habe ich zu dieser Einsicht gefunden, als mein Wechsel von meiner ersten zur zweiten Kaplanstelle anstand. Mit ganzem Herzen und glücklich war ich in Wermelskirchen gewesen – und musste nun nach Düsseldorf-Wersten. So ein Wechsel ist für einen Kaplan völlig normal und ich wusste, dass es dazu kommen würde. Aber er ist mir ungeheuer schwergefallen. Während ich körperlich und in meinem Dienst in Wersten war, war mein Herz, mein ganzes Ich noch lange in Wermelskirchen. Ich konnte nicht loslassen – und so konnte ich auch nicht wirklich ankommen und: Neu beginnen. Bestimmt sind mir auf diese Weise viele gute, bereichernde Erfahrungen entgangen. Erst als ich langsam Abstand fand und loslassen konnte, öffneten sich meine Augen und mein Herz für die Welt um mich herum und die vielen Chancen, die mir entgegenkamen.

In der Bibel finden wir diese Erfahrungen und diese Einsicht in den Erzählungen um Abraham und Sara abgebildet (Genesis 12). „Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus …“, so spricht Adonai zu ihm. Also: Verlasse alles, was dir lieb und vertraut ist, was dir Sicherheit, Geborgenheit und Erfüllung gibt. Aber diese Aufforderung ist nicht als asketische Übung gedacht. Sondern über ihr liegt eine Verheißung: „… in das Land, das ich dir zeigen werden!“, so geht die Geschichte weiter. Und dann folgt das große Versprechen: „Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen“. Will sagen: Du wirst vollkommen neue Erfahrungen mit dem Leben machen, die dir Erfüllung und Bereicherung bringen werden. Du wirst nicht in ein Nichts fallen – im Gegenteil: Du wirst beglückt in die Zukunft finden. Für Abraham war das ein Aufbruch ins Ungewisse. Aber er ging voller Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft. So konnte er loslassen und neu beginnen.

Ich bin überrascht, wie gut mir das Loslassen jetzt gelingt, hänge ich doch mit ganzen Herzen an meinem Dienst und an dieser Gemeinde. Vielleicht liegt es daran, dass ich bei einer Rückschau auf die Vergangenheit nur Dankbarkeit spüre, dass ich empfinde: Mein Leben ist geglückt. Ich bin stolz auf den Weg, den ich mit der Gemeinde gegangen bin, und auf die Gestalt von Kirche, zu der wir gefunden haben. Ich sehe in alldem den Geist Gottes unter uns. Wohl deshalb kann ich auch jetzt davonlassen und mit Zuversicht, Erwartung und Neugier in die Zukunft gehen. Denn gewiss wird Neues und Gutes auf mich zukommen. Darauf bin ich sehr gespannt.

Gerd Stratmann

Neubeginn 1966

Ich hab`mich beworben!

Gleich kamen die Sorgen:
Ob das so gescheit?
Nach Berlin, so weit?
Es hat so gelockt,
Doch ich war geschockt,
Als die Zusage kam,
Mir den Atem nahm.
In Berlin eine Stelle,
So ganz auf die Schnelle,
Das krieg` ich nicht hin
mit dem Neubeginn.

Die riesige Stadt
Und alles ganz platt;
Kein bergiges Land,
Nur Wannsee mit Strand!
Wie leben die Leute
In Ost und West heute?
Versteht man denn jeden
Der „berlinert” beim Reden?
„Muckefuck” ist ja bekannt,
Auch „Kohldampf” hat man hier im Land.
Dazu sagt mein Bäcker:
„Berliner sind lecker!”
Ich glaube ich spinn`
mit dem Neubeginn.

Doch ist so ein Start,
Selbst wenn er oft hart,
Die Chance fürs Leben!
Das dacht´ ich, deswegen
Ergriff ich den Hut,
Nahm all meinen Mut
Und dann flog ich hin
zum Neubeginn!

bb

Neubeginn

Altes loslassen, Neues beginnen.
Im Hier und Jetzt sein.
Aktiv mitgestalten.
Altes loslassen, Neues beginnen.
Vertrauen!
Verantwortung für sich selbst übernehmen.
Altes loslassen, Neues beginnen.
Im Hier und Jetzt sein.

Urte Rhoda

WEIHNACHTSPÄCKCHEN FÜR JUGENDLICHE IN DER JVA RONSDORF

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinden St. Christophorus und St. Joseph,

bezüglich Ihrer Spenden für die Weihnachtspäckchen der jugendlichen Inhaftierten in der JVA Wuppertal-Ronsdorf geben die Gefängnisseelsorger folgende Hinweise:

Gerne nehmen wir als Spende an: Instant-Kaffee, Tee im Beutel, Zitronentee, Schokolade, Süßigkeiten (Lebkuchen, Spekulatius, Gebäck). Die Süßigkeiten dürfen keinen Alkohol enthalten. Bitte beachten Sie, dass grundsätzlich keine Glasverpackungen erlaubt sind, dies betrifft vor allem den Instant-Kaffee.

Bitte geben Sie keine Waren ab, die gekühlt werden müssen! Wir können diese Sachen nicht durchgehend gekühlt aufbewahren!

Im Jugendvollzug geben wir keinen Tabak oder Zigaretten an die Gefangenen aus.

Konkret verboten sind Kosmetikartikel, Kerzen, Feuerzeuge und Streichhölzer.

Es empfiehlt sich, den Inhalt der Pakete nicht in Kartons, sondern in Tüten oder Stoffbeuteln zu verpacken, da vor der Ausgabe alles kontrolliert werden muss.

Ihre Spenden bringen Sie bitte am **3. Dezember** zur Eucharistiefeier zum Sonntag in St. Christophorus oder am **4. Dezember** zu den Eucharistiefeiern in beiden Gemeinden mit und stellen sie jeweils in die Behälter. Diese stehen in St. Joseph vor der Orgelbühne und in St. Christophorus unter der Orgelbühne. Es ist auch eine Abgabe Ihrer Päckchen in den Pfarrbüros möglich, und zwar **vom 28. November bis 2. Dezember in St. Joseph und vom 29. November bis 1. Dezember in St. Christophorus.**

Vielen Dank im Namen der Inhaftierten!

Thorben Pollmann, Pfr.

Thorben Pollmann, Pfr.

Verbundener Abschied

Den Abschied im Herzen
Schau ich nach vorn
Herzliebster Mensch
Den Abschied im Herzen
Zusammen mit dir
Verbindungssakrament
Den Abschied im Herzen
Schau ich nach vorn

Ellinor Bube-Klubertz

NEU IM SEELSORGETEAM: PFR. THORBEN POLLMANN

Seit dem 1. September bin ich Pfarrverweser in der Pfarreiengemeinschaft Südhöhen. Verweser klingt nicht schön und ich habe mir von Freundinnen und Freunden einigen Spott darüber anhören müssen. Ein Pfarrverweser ist jemand, der für eine bestimmte Zeit, in meinem Fall für ein Jahr, die Aufgaben eines leitenden Pfarrers in einer Pfarrei übernimmt. Er hat dieselben Rechte und Pflichten wie der Pfarrer, darf allerdings nichts ändern, das seinen Nachfolger binden würde. Was es bedeutet, Pfarrverweser auf den Südhöhen zu sein, muss ich nun erst einmal lernen. Hier herrscht ein besonderes Miteinander aller Christinnen und Christen und alle wichtigen Entscheidungen werden im Konsens getroffen. Ich bin sehr gespannt darauf, wie das in der Praxis läuft.

Am Beginn meiner Zeit hier möchte ich mich Ihnen natürlich vorstellen. Ich wurde 1987 in Frankfurt am Main geboren, meine Eltern sind aber nach Bonn gezogen, ehe ich laufen konnte, ich bin also fast ein Rheinländer.

Ich bin in Bad Godesberg aufgewachsen und wollte ungefähr seit ich 14 war Priester werden. Dazu habe ich dann in Bonn und München Theologie studiert. 2012 wurde ich zum Diakon und 2013 zum Priester geweiht. Bis jetzt war ich in Odenthal, Wissen und Bergheim tätig. 2021 wurde ich Pfarrvikar in Elberfeld. Über die Versetzung in eine Großstadt habe ich mich nach den Jahren im Westerwald und im Speckgürtel von Köln sehr gefreut. In

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Elberfeld bin ich vor allem für einen Teil der Messdienergruppen und die Firmvorbereitung zuständig.

Besonders viel Freude macht es mir, mit Gruppen Gottesdienst zu feiern: Wenn ich einen Schulgottesdienst habe und mit den Schülerinnen und Schülern während der Predigt ins Gespräch komme, wenn sie sich sogar trauen, zu widersprechen. Übrigens klappt das auch manchmal in Seniorenheimen.

Privat bin ich – so fürchte ich – etwas langweilig. Ich habe keine nennenswerten Hobbys außer einem milden Interesse an der Bundesliga, kann kein Instrument spielen und unternehme selten spannende Dinge. Meine Zeit als Schiedsrichter und Fußballer ist auch schon 15 Jahre und 20 Kilo her. Ich bin vollkommen zufrieden damit, Freunde zu treffen, Serien zu streamen und zu lesen. Ich freue mich sehr darauf, möglichst viele von Ihnen persönlich kennenzulernen!

Thorben Pollmann, Pfarrer

VOTUM DES SEELSORGEBEREICHS SÜDHÖHEN ZUR NEUORDNUNG DER PASTORALEN RÄUME IN WUPPERTAL

Das Erzbistum Köln hat im Frühjahr 2022 im Rahmen des Prozesses #ZusammenFinden einen Vorschlag für den zukünftigen Zuschnitt der Wuppertaler Pfarreien vorgelegt. Seitdem beschäftigen sich unsere gewählten Gremien (Gemeinderäte, Kirchenvorstände, Leitungsteam) im Seelsorgebereich Südhöhen (Hl. Ewalde, St.Hedwig, St. Christophorus, St.Joseph) mit der Frage, ob dieser Vorschlag für unsere pastorale Zukunft tragfähig ist. Es ist uns nicht ersichtlich, dass im vorliegenden Vorschlag die Lebensbedingungen vor Ort berücksichtigt wurden.

In verschiedenen Gemeindeversammlungen wurden zudem alle interessierten Gemeindemitglieder über den Kölner Vorschlag informiert und zu ihrer Meinung befragt. Darüber hinaus gab es verschiedene Kommunikationsstränge (zum Beispiel Pfarrbrief, Vermeldungen und Wort zum Sonntag), durch die weiter Gemeindemitglieder informiert und zum Dialog eingeladen wurden.

Das Leitungsteam hat auf dem Klausurtag vom 21.05.2022 beschlossen, die **Selbständigkeit des Seelsorgebereiches Südhöhen auf der Ebene des Stadtdekanates Wuppertal zu vertreten.** Alle gewählten Gremien im Seelsorgebereich und auch die Besucherinnen und Besuchern der Gemeindeversammlungen tragen diesen Beschluss ohne Gegenstimmen mit.

Aufgrund folgender Argumente sind wir zu dieser Entscheidung gekommen:

Lebensräumliche Orientierung, Ökumene und gewachsene Strukturen

Die geographischen und topographischen Eigenheiten Wuppertals bilden schon von sich aus eigene Räume. Während die Talachse gut vernetzt und auch durch den ÖPNV sehr gut erschlossen ist, bilden die Südhöhen einen eigenen Raum, der sich auch in den Lebenswirklichkeiten der historisch gewachsenen Stadtkerne (Ronsdorf und Cronenberg) mit ihrer je eigenen Infrastruktur abzeichnet.

Traditionell werden auf den Südhöhen Alltagsaktivitäten wie Einkaufen und Arztbesuche soweit irgend möglich im eigenen Stadtteil erledigt, fachärztliche Besuche auch gerne im gesamten Bezirk der Südhöhen. In diesem Bereich liegen auch drei weiterführende Schulen, eine Realschule, ein Gymnasium und eine Gesamtschule. Diese drei Schulen werden von sehr vielen Schülerinnen und Schülern der vier Gemeinden besucht, so dass auch für die jungen Menschen die Südhöhen selbstverständlich ein gemeinsamer Lebensraum sind, welcher auch in der Freizeit im gemeinsamen Besuch von Sportvereinen und anderen Freizeitaktivitäten genutzt wird. Dabei unterscheiden sich die Südhöhen durch ihr kleinstädtisches, bisweilen sogar dörfliches Lebensgefühl vom großstädtisch geprägten Elberfelder Zentrum. Dies resultiert auch in unterschiedlichen pastoralen und karitativen Schwerpunktsetzungen in der Gemeindearbeit.

In den vier Südhöhengemeinden ist Ökumene gelebte Orientierung und prägt das Zusammenleben. Alle befinden sich in räumlicher Nähe mit einer evangelischen Kirchengemeinde und nutzen viele Gelegenheiten grundsätzlich für ökumenische Kontakte wie z.B. Andachten, Gottesdienste, Pfarrfeste, Projekte wie die Sternsingeraktion, Kinderbibeltage, das Adventsfenster und auch den Weltgebetstag der Frauen. Selbst die Chöre finden sich zusammen und gestalten Gottesdienste in der jeweiligen evangelischen oder der katholischen Kirchengemeinde. Die Bibliothek wird von Menschen beider Konfessionen genutzt und getragen. Die Menschen auf den Südhöhen leben miteinander im Glauben in vielen Bereichen des Alltags. Um dieses ökumenische Miteinander zu unterstützen braucht es Nähe und kurze Wege. Die unmittelbare Nachbarschaft ist dafür wesentlich. Die Verbindungen zur Talachse sind auch für den Bereich Ökumene nicht wesentlich.

Das Zusammenwachsen der in Größe und räumlicher Anbindung sehr unterschiedlichen Pfarreien auf den Südhöhen war ein intensiver, fruchtbarer und konstruktiver Prozess. Dieser förderte Verständnis, Vertrauen und Zusammengehörigkeit auf Augenhöhe. Und dies ist gerade auch im Blick auf die Unterschiede der organischen Zentren der einzelnen Pfarreien gelungen. Die Struktur und Organisation des Seelsorgebereichs beruhen auf der Gleichwertigkeit und dem Gleichgewicht aller Gemeinden unabhängig von ihrer Größe und der Zahl ihrer Gemeindemitglieder. Dies spiegelt sich wider in unserem Gemeindeprofil und im Pastoralkonzept.

Die Kirche lebt von geschenkten Gaben und Charismen

Das pastorale Konzept der Südhöhen beruht auf der Charismenorientierung in der Gemeindearbeit. Unser Handeln ist bestimmt durch die Gaben und Fertigkeiten, die jedem und jeder von der Geistkraft Gottes geschenkt wurden. Da wir alle in diesem Sinne Beschenkte sind, sind wir auch befähigt, gleichberechtigt, in gegenseitigem Respekt und auf Augenhöhe am Gottesreich und an der Kirche mitzubauen. Unter dieser Voraussetzung gibt es keine ‚Herren des Glaubens, sondern Mitarbeiter an der Freude' (nach 2Kor 1,24). Wir alle sind aufgerufen, mit unseren Charismen als Mitglieder des wandernden Gottesvolkes mitzuarbeiten. Dabei findet eine Umkehr des Blickwinkels auf die Gemeindearbeit statt: nicht ausgehend davon, welche Aufgaben zu erledigen sind, werden Leute dafür gesucht, sondern unser Denken geht vom Menschen und seinen Charismen aus: Welche Aktivitäten wollen und können von den Menschen vor Ort durchgeführt werden? Das Gemeindeleben auf den Südhöhen kann damit so vielfältig und auch wandelbar gestaltet werden wie die Menschen, die hier zusammenleben und ihren Glauben vollziehen. Indem auf diese Weise die eigenen ganz besonderen und einmaligen Charismen jeder einzelnen Person

eingebracht werden können, bleibt Raum für das Wirken der Geistkraft.

Die Gabe der Leitung und die pastoralen Kompetenzen

Charismen der Leitung und pastorale Begabungen sind nicht an die Weihe oder an ein Theologiestudium geknüpft, sondern finden sich in vielfachen Ausprägungen in den Gemeinden. Daraus folgt ein geschwisterliches Leitungsmodell. Der pastorale Gewinn ist beträchtlich, wenn mit diesen Charismen Beschenkte ihre Fähigkeiten für die Gemeinschaft einbringen und Verantwortung für die Seelsorge und Pastoral der Gemeinde wirklich übernehmen können. Ist diese Möglichkeit gegeben, führt dies auch zu größerer Motivation, sich in Gremien oder anderweitig in der Gemeindearbeit zu beteiligen.

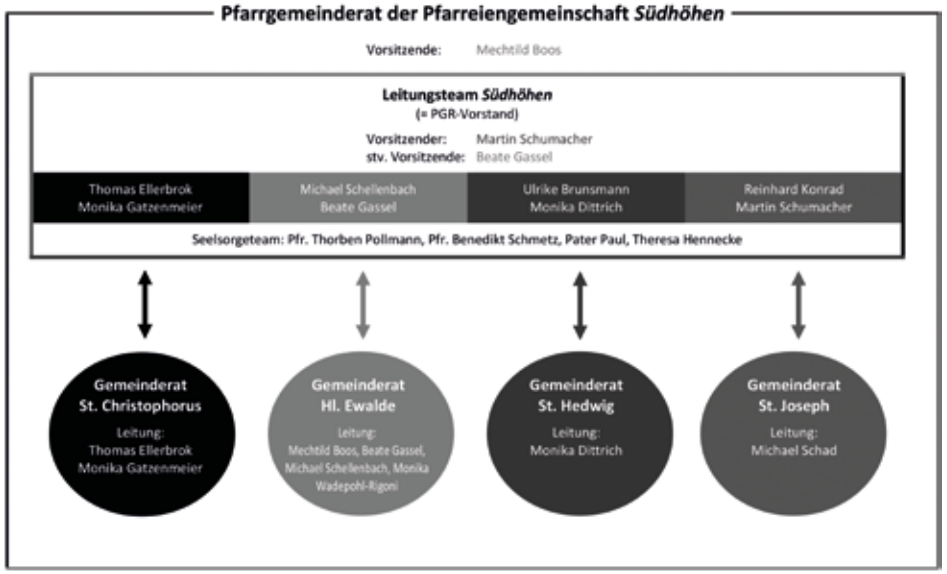
Dies spiegelt sich wider in den Aufgaben und der Besetzung des Leitungsteams und auch in der Gleichberechtigung der Südhöhengemeinden untereinander, unabhängig von ihrer Größe. Dem Leitungsteam obliegt die Leitung von Gemeindeleben und Seelsorge auf den Südhöhen – und zwar in ihrer gesamten Breite von inhaltlichen Schwerpunkten bis hin zu organisatorischen Entscheidungen im Gemeindeleben. Damit weicht diese Form der Gemeindeleitung vom sonst üblichen pfarrerzentrierten Modell ab. Der leitende Pfarrer ist ein Mitglied im Leitungsteam und hat nicht den Vorsitz inne. Diesem Team gehören hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie eine gewählte Vertretung aus jedem der vier Gemeinderäte an. Die Gemeinderäte sind dabei nicht Ortsausschüsse eines großen Gemeinderates, sondern sie werden separat in den vier Gemeinden gewählt. Sie entsenden ihre Vertretung ins Leitungsteam. Die vier Gemeinderäte bilden zusammen den Pfarrgemeinderat der Südhöhen. Das Leitungsteam ist paritätisch besetzt. Das bedeutet, unabhängig von der jeweiligen Größe entsendet jeder Gemeinderat zwei Vertreterinnen oder Vertreter ins Leitungsteam. Innerhalb des Leitungsteams wird in enger Rückbindung zu den vier Gemeinderäten und konsensorientiert entschieden. Die Stimmen der hauptamtlich in der Pastoral Tätigen haben dabei nicht mehr Gewicht als die der anderen engagierten Mitglieder. Dieses Modell der Gemeindeleitung wurde mit hohem zeitlichen und personellen Aufwand vom Erzbistum Köln ausdrücklich unterstützt, begleitet und gefördert.

Die Skizze auf der folgenden Seite zeichnet die Struktur des Seelsorgebereichs nach.

Wir erleben, dass andere Gemeinden auf uns zukommen und uns bitten, ihnen unser Leitungsmodell und die Charismenorientierung vorzustellen. Dass wir so von außen als „Best-Practise-Modell“ wahrgenommen werden, bestärkt uns zusätzlich in unserem Weg.

Nicht vereinbare Entwicklungswege

Die gut funktionierenden, gewachsenen und gefestigten Strukturen werden bei einer Vergrößerung des pastoralen Raumes verloren gehen. Die geteilte Verantwortung, das Entdecken von Charismen und die Anteilnahme an den Lebenswirklichkeiten der jeweils



anderen Gemeinde in der Pfarreiengemeinschaft, wie sie hier gelebt werden, brauchen Nähe und Beziehungen, die in einem stark vergrößerten Seelsorgebereich nicht herzustellen sind. Der vom Bistum vorgeschlagene pastorale Raum, der neben Elberfeld und den Südhöhen auch den zurzeit noch eigenständigen Wuppertaler Westen umfassen soll, ist sowohl in seiner Ausdehnung als auch von der Anzahl der Katholiken her deutlich zu groß, um die erprobte Geschwisterlichkeit und ein Arbeiten auf Augenhöhe zwischen den engagierten, gewählten Gemeindevertreterinnen und –vertretern untereinander und im Zusammenwirken mit den hauptamtlichen Leitungsteammitgliedern sicherzustellen. Erschwerend kommen die unterschiedlichen Entwicklungswege der Gemeindeprozesse hinzu. Die Südhöhengemeinden befinden sich nun seit fast zehn Jahren auf ihrem Weg der Gemeindeleitung und einer an den Charismen orientierten Pastoral, während in anderen Seelsorgebereichen in Wuppertal andere Wege wie zum Beispiel die Zusammenlegung von Pfarrgemeinden beschritten wurden. Deshalb ist es nicht möglich, unser Modell von Gemeindeleitung auf Augenhöhe unter dem Dach der riesigen vorgeschlagenen Pastoralen Einheit unter der Leitung eines für zwei Drittel einer Großstadt zuständigen Pfarrers zu leben. Denn andere Gemeinden können unser Modell auf dem jetzigen Entwicklungsstand nicht einfach ad hoc übernehmen, weil die Umstellung auf charismenorientierte Gemeindearbeit und -leitung Geduld erfordert und mit zeitintensiven Lernprozessen verbunden ist. Umgekehrt können wir unseren Weg zugunsten anderer Modelle nicht aufgeben, ohne unsere Identität zu verlieren.

Unsere über viele Jahre gewachsenen Strukturen basieren auf dem vom Erzbistum Köln von Anfang an begleiteten Prozess als Experimentiergemeinde, ein dezentrales Leitungsmodell zu entwickeln. Wir sehen hier eine Verantwortung in der Bistumsleitung, das in diesem Prozess Gewachsene (das Leitungsmodell, die Charismenorientierung, die gegenseitige Verantwortung und das Vertrauen, die Partizipation) nicht massiv zu gefährden. Im Gegenteil verdient und braucht es eine weitere Förderung. Wir sind überzeugt, dass nur solche gemeinschaftlichen Leitungsmodelle, in denen Verantwortung gleichberechtigt übernommen und geteilt wird, tragfähig für die Zukunft der Kirche sind.

Das entstandene Leitungsmodell lebt bereits jetzt viele der vom Pastoralen Zukunftsweg im Erzbistum Köln anvisierten Haltungen und Zielvorstellungen und ist auch deshalb erhaltenswert. Wir haben das Experimentierstadium hinter uns gelassen. Das Leitungsmodell hat sich bewährt. Außerdem liegt es auf der Linie der Beschlüsse des in Deutschland beschrittenen Synodalen Weges. Aus diesen Gründen halten wir es für eine pastorale und theologische Notwendigkeit, unseren Weg auf den Südhöhen selbstständig weiterzugehen.

Wuppertal, 29. September 2022

Für das Leitungsteam
Martin Schumacher

Für den PGR Mechthild Boos

Für das Pastoralteam
Thorben Pollmann

Für den KGV
Andreas Gatzenmeier

spurlose spur
altes behalten
neuer spur folgen ins weit
ich taste mich vor
kenne mich nicht aus
spüre die wohltat ganz neu
ich lasse mich ein
fallen in ein netz
gehalten gegenwärtig
hundertachtzig grad
aussicht in einsicht
ein neues kapitel kommt
du, komm, spiel mit mir

Ellinor Bube-Klubertz

GESUNDSEIN FÖRDERN

Die letzten beiden „Corona-Jahre“ haben offenbart, in welchem prekären Zustand sich das Gesundheitswesen in fast allen Ländern Lateinamerikas befindet und wie sehr die Menschen darunter leiden.

Lateinamerika befindet sich in einer dramatischen humanitären Krise, in einer Spirale von mangelnder Gesundheitsversorgung, Hunger und Armut.

Diese Spirale versucht Adveniat mit seinen Projektpartnerinnen und -partnern vor Ort zu durchbrechen: Das Hilfswerk setzt dort an, wo das Nötigste fehlt – sauberes Trinkwasser, gesundheitliche Basisversorgung, erreichbare Krankenstationen, aber auch Beratung zu ausgewogener und gesunder Ernährung. Gesundheitshelferinnen und -helfer werden von der Kirche ausgebildet, Gemeindeteams besuchen Kranke und Familien, kirchliche Krankenhäuser und Gesundheitsposten sind die Hoffnung der Armen.

Unter dem Motto „Gesundsein Fördern“ ruft die diesjährige bundesweite Weihnachtsaktion der Katholischen Kirche die Menschen in Deutschland zur Solidarität auf, damit Gesundheit für die Armen in Lateinamerika nicht länger ein unerreichbares Gut bleibt.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von Adveniat durch Ihre Spende.

Adveniat erhält jedes Jahr das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Es steht für Transparenz, Leistungsfähigkeit, seriöse Spendenwerbung und sorgfältige Mittelverwendung.

AKTIONSKREIS EINE WELT
MODERNE SKLAVEREI UND FAIRER HANDEL

Die historische Sklaverei, seit der Antike bekannt, beruhte auf dem Eigentumsrecht von Menschen über Menschen und war in den Sklavenhaltergesellschaften kulturell anerkannt und rechtlich abgesichert.

Ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts jedoch wurden der Sklavenhandel und die rechtlich legitimierte Sklavenhaltung in den westeuropäischen Staaten und ihren Kolonialgebieten zunehmend infrage gestellt, bekämpft und schrittweise verboten. Die Abschaffung der Sklaverei in den USA musste im Jahre 1865 mit einem mehrjährigen Bürgerkrieg erkämpft werden.

Aber erst im „Übereinkommen betreffend die Sklaverei vom 25. Sept. 1926" des Völkerbunds verpflichteten sich die Vertragsstaaten, „Sklavenhandel zu verhindern und zu unterdrücken" und auf die Abschaffung der Sklaverei in all ihren Formen hinzuwirken.

1948 wurde schließlich von den Vereinten Nationen das internationale Verbot und die Ächtung der Sklaverei in die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte übernommen – zuerst als Grundsatz und dann 1953 als internationales Abkommen, welches 1956 um das Zusatzübereinkommen über die Abschaffung der Sklaverei, des Sklavenhandels und sklavereiähnlicher Einrichtungen und Praktiken ergänzt wurde. In diesem Abkommen wurde der Begriff der Sklaverei um Praktiken wie die Schuldknechtschaft, die Leibeigenschaft und den Verkauf von Frauen oder Kindern inhaltlich erweitert.

Europäische Menschenrechtskonvention

Der Europarat verurteilt und kriminalisiert jegliche Art der Sklaverei in der Europäischen Menschenrechtskonvention, Abschnitt I – Rechte und Freiheiten – Artikel 4 Verbot der Sklaverei und der Zwangsarbeit.

Und dennoch – Sklaverei existiert – immer noch und weltweit!

Heutzutage soll es sogar mehr Sklaven auf der Welt geben als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit!

„Sklaven müssen sein, sonst wäre der Zucker zu teuer." sagte einst Charles-Louis de Secondat, Baron de La Brède de Montesquieu (1689 – 1755), französischer Staatstheoretiker und Schriftsteller.

Leider hat dieser Ausspruch auch heute nichts an Aktualität verloren, denn Zwangsarbeit steckt hinter vielen Alltagsprodukten.

„Im Durchschnitt arbeiten rund 60 Sklaveninnen und Sklaven für einen Konsumenten", so Evi Hartmann, Professorin für „Supply Chain Management" an der Uni Erlangen-Nürnberg. „Viele Menschen hierzulande sind sich nicht darüber bewusst, unter welchen Bedingungen Produkte für unseren alltäglichen Konsum hergestellt werden und welch hohen Preis Menschen dafür zahlen."

Der Kyros-Zylinder aus Persien (538 v.Chr.), der vielen als „erste Menschenrechtscharta" gilt.

Vereinte Nationen

Zu einem der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG) der Vereinten Nationen zählen menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften (SDG 8). Zudem ist menschenwürdige Arbeit ein Menschenrecht, das sich aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN-Charta (Artikel 23) ableitet.

Nichtsdestotrotz haben Zwangsarbeit und Zwangsehen laut dem neuen Bericht der Vereinten Nationen (UN) in den letzten fünf Jahren erheblich zugenommen.

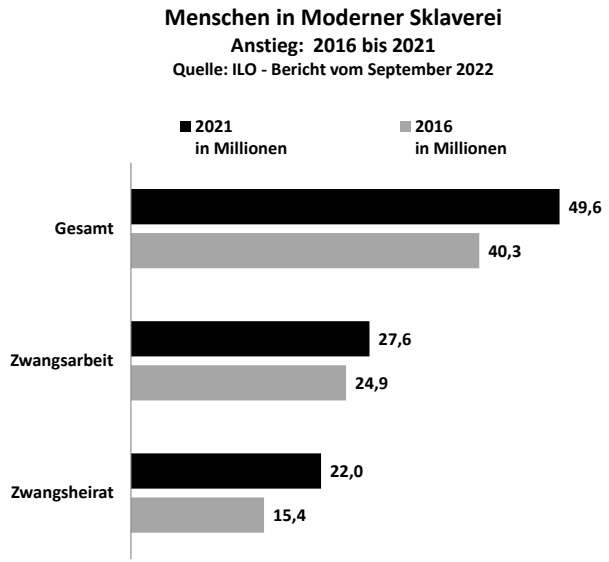
Auszug aus dem UN-Bericht vom 13. September 2022

50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei: Keine Rechtfertigung für „grundlegende" Menschenrechtsverletzungen

Die neuesten globalen Schätzungen der modernen Sklaverei, die u.a. von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) veröffentlicht wurden, zeigten, dass im vergangenen Jahr etwa 50 Millionen Menschen in moderner Sklaverei lebten: 28 Millionen in Zwangsarbeit und 22 Millionen in Zwangsehen.

„Es ist schockierend, dass sich die Situation der modernen Sklaverei nicht verbessert", sagte ILO-Generaldirektor Guy Ryder. „Nichts kann das Fortbestehen dieser fundamentalen Menschenrechtsverletzungen rechtfertigen".

Im Vergleich zu globalen Schätzungen aus dem Jahr 2016 befanden sich 2021 10 Millionen Menschen mehr in moderner Sklaverei, wobei Frauen und Kinder unverhältnismäßig stark gefährdet waren.



Moderne Sklaverei kommt in fast allen Ländern der Welt vor und geht über ethnische, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg.

Mehr als die Hälfte aller Zwangsarbeit und ein Viertel aller Zwangsverheiratungen finden sich in Ländern mit oberem mittlerem oder hohem Einkommen.

Die moderne Sklaverei degradiert Menschen; ihr Leben, ihre Gesundheit, ihre Gefühle und ihre Würde zählen nichts! Besonders gefährdet sind Menschen in ungeschützten Situationen und extremer Not. Die Rekrutierung für Arbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen erfolgt bewusst in solchen Regionen und Situationen.

Fairer Handel

Glücklicherweise gibt es heutzutage aber auch zahlreiche Möglichkeiten für verantwortungsvollen Konsum. Was vor mehr als 50 Jahren als Idee einzelner Aktivistinnen und Aktivisten und Initiativen begonnen hat, ist zu einem vielfältigen Fairen Handel geworden. Der Faire Handel wirkt menschlicher Ausbeutung mit internationalen Fairtrade-Standards entgegen. Sie umfassen soziale, ökologische und ökonomische Kriterien, um eine nachhaltige Entwicklung der Produzentenorganisationen in den Ländern des Globalen Südens zu gewährleisten. Das kontrollierte Fairtrade Siegel steht für fair gehandelte Produkte, gewährleistet den Produzentinnen und Produzenten stabile, adäquate Preise sowie langfristige Handelsbeziehungen und ermöglicht ihnen damit ein menschenwürdiges Dasein, sichere Arbeitsbedingungen, soziale Absicherung und den Zugang zu Bildung.

Faire Woche

Die Faire Woche, die nunmehr seit über 20 Jahren jeden September alle Menschen in Deutschland einlädt, einen näheren Blick auf den Fairen Handel zu werfen, fand vom 16. bis 30. September statt. In diesem Jahr lautete das Motto „Fair steht dir – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“. Im Fokus steht der Textilsektor, einer der größten Industriezweige weltweit.

Die Herstellung von Textilien geht mit großen ökologischen und sozialen Herausforderungen einher. Die diesjährige Faire Woche beschäftigte sich mit menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und nachhaltigem Wirtschaften und warf einen Blick auf die aktuellen Herausforderungen in Textil-Lieferketten. Es wurde beleuchtet, wie sich der Faire Handel für Verbesserungen von Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie einsetzt, und es wurde auf die globalen Zusammenhänge der täglichen Kaufentscheidungen eines jeden Einzelnen aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurde darüber diskutiert, welche Veränderungen auf politischer Ebene für ein starkes Lieferketten-Gesetz auf europäischer Ebene passieren müssen.

Lieferketten-Gesetz

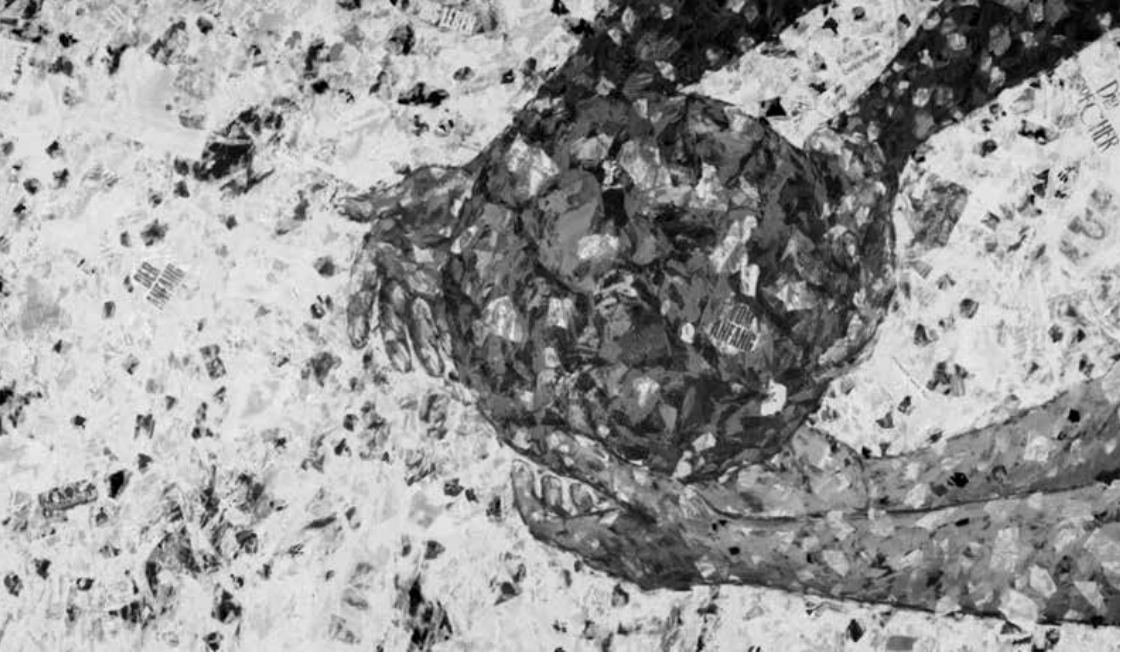
Einige Kernpunkte des Fairen Handels, die für menschenwürdige Arbeitsbedingungen, nicht nur im Textilbereich, sorgen, sind transparente Lieferketten, die Förderung von Frauen und ein Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit. Mitarbeiter des Eine Welt Ladens Ronsdorf sammelten am 24. September im Rahmen der Fairen Woche vor der Alten Post Unterschriften für ein starkes Lieferketten-Gesetz auf EU-Ebene.

Eine Welt Laden Ronsdorf

Hinter allen im Eine Welt Laden Ronsdorf erhältlichen Waren steht ein Menschenrechtsprojekt im Kampf gegen moderne Sklaverei. Hier einige Produktbeispiele:

- Mango –Streifen von den Philippinen – Stiftung People’s Recovery, Empowerment and Development Assistance (Preda) im Kampf gegen Kindesmissbrauch, Zwangsprostitution, Kinderhandel
- Filz und Kleinkunst aus Nepal – Selbsthilfeprojekte behinderter Handwerkerinnen und Handwerker im Kampf gegen das Verhungern und gegen Kinderehen
- Shona Art – Kunst aus Simbabwe – nachhaltige Hilfe-zur-Selbsthilfe in Afrikas Wüste, Schulprojekte und Wassergewinnung
- Kleinkunst aus Peru – durch Kooperativen Zugang zu Vermarktungsmöglichkeiten, Bildung und sozialer Absicherung
- Uhren aus Kolumbien – Zukunftsperspektive für Straßenkinder mit Produkten aus recyceltem Alteisen
- Bolga-Körbe aus Ghana und Souk-Korbtaschen aus Marokko – Existenzsicherung von Kunsthandwerkern in strukturschwachen Regionen
- „Engel für Afrika“ aus Kenia – Frauen-Selbsthilfeprojekt zur Existenzsicherung

Dagmar Sartorius



„WAS IST UNS HEILIG?“ DAS MISEREOR-HUNGERTUCH 2023

Klima, Kriege, Pandemien: Die komplexen Multikrisen unserer Tage führen uns vor Augen, wo die Schwachstellen unserer politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen liegen. Auch wenn Krisen immer verzahnter werden und sich gegenseitig verstärken, ist und bleibt die Klimaveränderung die fundamentale Frage unseres Überlebens.

Dieses Szenario zielt mitten in das Hungertuch von Emeka Udemba. Sein farbenstarkes Bild ist als Collage aus vielen Schichten ausgerissener Zeitungsschnipsel, Kleber und Actyl aufgebaut: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes - Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler diese Fragmente und komponiert aus ihnen etwas Neues.

In einen freien rötlichen Raum ohne Horizont hineingesetzt, ragen zwei Unterarm- und Hand-Paare offen in die Fläche hinein: Form und Farbe nach gehören sie zu einem dunkelhäutigen Mann und einer weißen Frau. Ihre Hände berühren gemeinsam sachte die Erdkugel, die sie gemeinsam halten, ihr aber auch Spielraum lassen. Die Kugel bleibt in der Schwebe von Halten und Loslassen, Schutz und Preisgabe. Rollt die Kugel im nächsten Moment nach links unten in den roten aufgeheizten Raum hinein? Wird sie kippen wie unser Klima? Die Erdkugel, gute Schöpfung und Heimatplanet oder Spielball verschiedener Interessen?

„Vom Anfang“ lesen wir im Zentrum des Hungertuchs. Lassen wir uns zurück zu diesem Anfang führen: Von Schöpfung zu sprechen ist mehr, als nur Natur zu meinen. Es hat mit einem Plan der Liebe Gottes zu tun, in dem jedes Geschöpf einen Wert besitzt und nicht verfügbar ist.

Was ist uns noch heilig?

Was ist unverfügbar?

Was tasten wir nicht an?

Was ist uns das Leben wert?

Diese Fragen laden ein, das Bild miteinander zu entdecken und so Teil einer neuen, weltumspannenden Schöpfungs-Erzählung zu werden.

Quelle: www.misereor.de/mitmachen/fastenaktion/hungertuch

OFFENE SELBSTHILFEGRUPPE FÜR VERWAISTE ELTERN – UNTER BEGLEITUNG VON PFR. MICHAEL SEIM

Christoph Morgenthaler sagt: „Die Trauer von Eltern um ihr Kind ist ein überaus schmerzlicher und vielschichtiger Prozess. Mit dem Tod des Kindes ist eine grundlegende Regel verletzt: Die Generationsfolge des Sterbens wird umgeworfen, das Kind muss vor seinen Eltern gehen.“

Aus dieser seelsorgerischen Erkenntnis heraus ist es mir ein Anliegen, trauernden, beziehungsweise verwaisten Eltern ein entsprechendes Angebot zu machen. Denn in einer solchen Situation kann es durchaus hilfreich sein, sich miteinander auszutauschen über

- das Leben und Sterben der eigenen Kinder,
- Erfahrungen mit der eigenen Trauer und den Umgang mit ihr,
- leidvolle Erlebnisse und Momente mit der nächsten Umgebung.

All diejenigen, die ähnliches erlebt haben und ein entsprechendes Angebot wahrnehmen wollen, lade ich darum herzlich ein, mit anderen ihre Trauer zu teilen, um nicht allein zu bleiben.

Wir wollen einander zuhören und in der Trauer tragen und verstehen.

Wir treffen uns im Gemeinderaum der Lichtenplatzer Kapelle, Obere Lichtenplatzer Str. 303

Do, 24. November 2022, 20 Uhr
Do, 22. Dezember 2022, 20 Uhr

Wenn Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Angebot haben, dann melden Sie sich doch bei mir:

Pfr. Michael Seim
0202/559717
michael.seim@ekir.de

**Die Redaktion der BEGEGNUNGEN
wünscht allen Leserinnen und Lesern
eine besinnliche Adventszeit,
ein schönes Weihnachtsfest und
ein gutes Neues Jahr 2023**

SCHREIBEN SIE MIT!

In der nächsten Ausgabe der BEGEGNUNGEN
wollen wir uns Gedanken machen zum Thema

INNEHALTEN

Sie sind wieder herzlich eingeladen, mit eigenen
Texten zu diesem Thema beizutragen.

Abgabe an das Redaktionsteam bitte bis zum 13. Februar 2023

**Verlässlich für die Zukunft.
Seit 200 Jahren.**

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.
Weil's um mehr als Geld geht.

200 Jahre
Stadtsparkasse Wuppertal

sparkasse-wuppertal.de/200-jahre

ST. CHRISTOPHORUS

25 Aktuelles aus dem Kindergarten
26 Messdiener
26 Sternsinger
28 Geburtstage, Taufen, Hochzeiten und Sterbefälle
28 Besondere Kollekten
29 Veranstaltungen und Termine

AKTUELLES AUS DEM KINDERGARTEN

Liebe Gemeindemitglieder!

NEUANFANG … der ist auch jedes Jahr bei uns im Kindergarten!

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres (01.08.) erleben wir einen Neuanfang in unserer Einrichtung. Dies ist jedes Mal für jedes einzelne Kind ein aufregender Neubeginn. Das gilt sowohl für die neuen Kinder, unsere „Neuankömmlinge“, als auch für unsere „alten Hasen“, die in ihr zweites, beziehungsweise drittes Kindergartenjahr starten. In diesem Kindergartenjahr war es für fünf Kinder soweit. Für vier von ihnen war es zwar ein Neubeginn in der Gruppe, aber keiner innerhalb unserer Einrichtung. Ihnen war diese schon durch die Kinderstube Nesthäkchen, der Tagespflegegruppe in den Räumlichkeiten des Kindergartens, vertraut. Dort hatten Sie bereits mindestens ein Jahr verbracht oder/und ihnen war der Kindergarten sowie die Mitarbeiterinnen durch ihre älteren Geschwister nicht mehr fremd. Dennoch müssen sich alle Kinder und Erzieherinnen wieder neu zusammenfinden. Eine neue Gruppenstruktur muss am ANFANG immer wieder neu gebildet werden und gemeinsam wachsen. Freundschaften werden erneut geschlossen oder erweitert und somit ein NEUBEGINN gestartet.

Einen weiteren NEUBEGINN erlebte auch unsere ehemalige PIA*-Praktikantin Frau Patricia Ludwig als jetzige frischgebackene Erzieherin und Gruppenleitung. Solch ein NEUBEGINN ist eine absolute Seltenheit im Lebenslauf einer Erzieherin, da eine Übernahme nach Ablauf der Ausbildung in einer eingruppigen Einrichtung oft nicht umsetzbar ist. Dieser NEUBEGINN ist der Situation geschuldet, dass Frau Hildegard Hilbert, ebenfalls Erzieherin, aus persönlichen Gründen ihren Stundenumfang kürzen wollte und dies in unserer Einrichtung nicht möglich war. Erfreulicherweise hat sie innerhalb unserer Pfarreiengemeinschaft auf den Südhöhen in Hl. Ewalde eine neue Stelle als Erzieherin in Teilzeit gefunden. Somit war dies auch für Frau Hilbert ein persönlicher NEUBEGINN. Außerdem können wir uns bereits seit dem 01.09.2022 über eine weitere Alltagshelferin, Frau Katharina Löhe freuen. Sie unterstützt uns an zwei Tagen in der Woche bei täglichen anfallenden Arbeiten rund um die Themen Hygiene und Infektionsschutz, Haushalt und Reinigung von Inventar. Somit haben wir nun an drei Tagen in der Woche tatkräftige Unterstützung in diesen Bereichen.

Frau Kerstin Legge ist bereits seit längerer Zeit einen Tag als Alltagshelferin bei uns tätig gewesen, und ihr Vertrag wurde bis Ende des Jahres verlängert.

Ein NEUANFANG war und ist es zu Beginn eines jeden neuen Kindergartenjahres für uns ALLE … ein immer wiederkehrender laufender Prozess für Kinder, Eltern und uns Mitarbeiterinnen!

Es grüßt Sie herzlich das gesamte Team vom Kindergarten St. Christophorus

* Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher

MESSDIENER

An dieser Stelle möchte ich, auch im Namen des Seelsorgeteams den Messdienerinnen und Messdienern ein großes Dankeschön sagen. Mit großer Zuverlässigkeit gestaltet ihr die Feier der Eucharistie mit und tragt zu ihrem Gelingen bei.

In diesem Jahr verabschiedet sich Lara Konermann. Vielen Dank für dein jahrelanges Mittun und alles Gute für die Zukunft.

rk

STERNSINGER

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken.

Mit der diesjährigen Sternsingeraktion soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

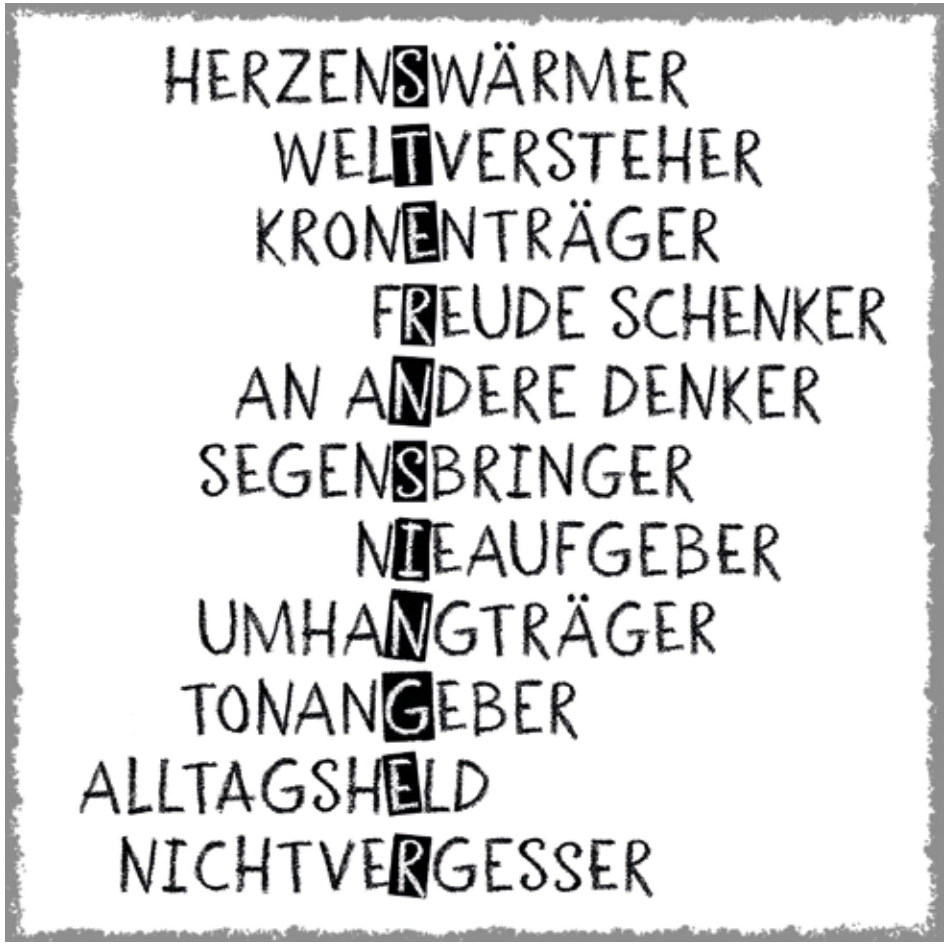
In St. Christophorus wird zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (Mitte Oktober) überlegt, wie die Sternsingeraktion in diesem Jahr gelingen kann.

Bitte achten Sie auf die Mitteilungen zur Aktion im wöchentlichen Gruß zum Sonntag.

Unabhängig davon freuen sich die Sternsingerinnen und Sternsinger, über eine Spende auf das folgende Konto:

Pfarrgemeinde St. Christophorus
DE56 3305 0000 0000 2965 74,
Stichwort: Sternsinger

rk



KINDER STÄRKEN
KINDER SCHÜTZEN
IN INDONESIEN
UND WELTWEIT

GEBURTSTAGE

Vom 01. August bis zum 15. Oktober 2022 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich!

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

HOCHZEITEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

BESONDERE KOLLEKTEN

11. September 2022	Welttag der Kommunikationsmittel	25,70 €
18. September 2022	Caritassonntag	73,60 €

FAMILIENCHOR

Chorprobe in der Kirche	15. November	20:00 - 21:00 Uhr
	02. Dezember	18:30 - 19:30 Uhr
	13. Dezember	20:00 - 21:00 Uhr
	13. Januar	18:30 - 19:30 Uhr

Zur allgemeinen Rücksichtnahme empfehlen wir zur Zeit dringend, vor den Proben einen Corona-Selbsttest durchzuführen

Weitere Informationen und Probentermine finden Sie im Internet unter pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de/St-Christophorus/familienchor

Kontakt Chorleiterin Monika Gatzenmeier 573377 / gatzis@hotmail.de

TAIZÉ-GEBET

Termine 18. November 2022
16. Dezember 2022

20:00 Uhr in der Kirche

Im Anschluss sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Beisammensein in den Gemeinderaum eingeladen.

ÖKUMENE

Am 16. November sind Sie anlässlich des **Buß- und Bettages** herzlich zum traditionellen ökumenischen Gottesdienst in die evangelische Kapelle, Lichtenplatz eingeladen.

ST. JOSEPH

31 Dank für über 40 Jahre Kolping
32 Wort-Gottes-Feier in St. Joseph
33 Sich dem Leben öffnen - mit allen Sinnen
34 Kinder stärken, Kinder schützen - in Indonesien und weltweit
36 Neues aus dem Kindergarten
38 Neues aus der O.T. St. Joseph
40 Geburtstage, Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle
42 Veranstaltungen und Termine

DANK FÜR ÜBER 40 JAHRE KOLPING

Nach über 40 Jahren hat sich die Kolpingfamilie in Ronsdorf als Gruppe aufgelöst. Aus diesem Anlass bedankt sich die Gemeinde St. Joseph für diese Zeit mit folgenden Worten:

Liebe Kolpinggeschwister!

Es hat schon ein festliches Zusammenkommen gegeben an einem Donnerstag vor ein paar Wochen. Ihr alle habt dabei mit Stolz auf über vier Jahrzehnte fruchtbare Kolpingarbeit geschaut. Wehmut war dabei, doch gleichzeitig fühlten wir alle eine große Dankbarkeit. Dankbarkeit für wunderbare Begegnungen, für gelungene Glaubensgespräche, für Projekte der Glaubenssuche, für ehrliche Auseinandersetzungen und tolle Bildungsarbeit. Immer hattet Ihr die Menschen der Gemeinde St. Joseph einladend im Blick. Stellvertretend für sie möchte ich heute „danke“ sagen.

Euer Engagement mit und für uns war ein Segen. Deshalb passt an den Abschluss Eurer Kolpingarbeit in unserer Gemeinde ein Segenswort.

Aufgeschrieben haben es der große Kabarettist Hans Dieter Hüsch und ein wenig auch ich. Es heißt:

Unsere Zuversicht

Im Übrigen meine ich,
dass Gott, unser Herr, Euer und unser Streben
nach Miteinander und Füreinander
wohlwollend begleitet hat,
auch wenn wir jetzt alles hinter uns lassen müssen
und mit anderem neu beginnen.
Alle Systeme und Spielregeln,
alle Konzepte und Programme,
alle Erklärungen lassen wir nun stehen und liegen,
um ganz frei zu sein und
um nichts als freundlich zu sein,
um einen anderen, neuen Schritt zu wagen aufeinander zu.
Gott wird auch weiterhin Euer und unser Herz halten,
auf dass Ihr und wir aufs Neue und immer wieder
seine Leute bleiben,
die singen und spielen und sprechen und beten und hören und einander halten,
ja einander herzvoll begegnen.
Gott wird uns und Euch diese Gnade erweisen,
da bin ich sicher.
Und so freuen wir uns jetzt, zusammen mit Euch,
dass er unter uns gewirkt hat und wirkt.
Immer. Amen

(nach H.D. Hüsch und C. Krause)

Heute wollen wir Euch aus gegebenem Anlass eine Verwöhnung bereiten. Dazu haben wir als Geschenk drei sahnige Kuchen mitgebracht: einen in orange und einen in schwarz, was die Farben der Kolpingfamilie sind. Und einen in Rot für wirklich herzliche Verbundenheit.

Beim Verspeisen gleich werden wir mit Genuss an Eure über vier Jahrzehnte denken.

Danke für alles.

Stellvertretend für die Gemeinde St. Joseph, Cordula Krause

WORT-GOTTES-FEIER IN ST. JOSEPH

Am 18.9.22 fand ein Gottesdient statt, der von acht Frauen für die Gemeinde vorbereitet wurde.

Im Vorbereitungsteam überlegten wir, welche Themen uns gerade beschäftigen und gemeinsam einigten wir uns auf die Stichworte:

Solidarität * Wertigkeit * Beharrlichkeit

Wir fanden biblische Texte, die diese Worte mit Leben füllen. Sie berichten davon, dass Menschen in der Begegnung mit anderen Menschen durch diese Eigenschaften aufgerichtet werden.

Im Gottesdienst sprachen wir darüber, dass Solidarität ein Weg der Stärkung ist für alle, die sich ohnmächtig fühlen. Wer einen Menschen an seiner Seite hat, der solidarisch ist, kann aufatmen, Zuversicht in sich wachsen spüren, Mut fassen für die Zukunft. Solidarität ist ein Wesensmerkmal unseres Gottes.

Um deutlich zu machen, dass alle Menschen gleichwertig sind, fanden wir den Vergleich mit einem Puzzle, das bildlich für die Menschen der Gemeinden und Gottes Reich steht. Alle Teile sind unterschiedlich, so wie es die Menschen in einer Gemeinde auch sind. Manche fallen direkt ins Auge, andere sind eher unscheinbar. Bei einigen weiß man sofort, wo sie hingehören, und bei anderen kann man sich nicht vorstellen, dass sie überhaupt ins Bild passen. Es gibt Puzzleteile, die im Zentrum stehen und welche, die den Rand bilden. Aber: Kann man sagen, ein Teil sei wichtiger als das andere?

Wenn auch nur ein Teil nicht seinen Platz findet, ist das Bild nicht komplett!

Gott hat Platz für alle Menschen in seinem Reich.

Die Beharrlichen setzen sich mit großen Gottvertrauen ein für u.a.:

- Unterstützung und Gerechtigkeit für die Kleinverdiener und Armutsgefährdeten
- Nachhaltigkeit und den Erhalt von Erde, Mensch und Tier
- die Rettung von Flüchtlingen auf den Weltmeeren
- die Veränderung und Zukunft unserer Kirche
- gleiche Chancen für Mädchen und Jungen
- gerechte Bezahlung und Ermöglichung aller Berufe nach Begabung in Kirche und Gesellschaft.

Diese Bemühungen um Gerechtigkeit, Frieden und Gottes Reich stärken Menschenleben. Dort, wo diese Aufrichtung, also Lebensstärkung, erfahren wird, ist Gott selbst am Werk.

Im Kirchraum stand ein mit Blumen, Brot und Wasser gedeckter Tisch. Während des Gottesdienstes wurden im Anschluss an jeden Impuls Symbole für die Begriffe Solidarität, Wertigkeit und Beharrlichkeit auf den Tisch gelegt.

Viele nahmen zum Abschluss des Gottesdienstes die Einladung an, sich an diesem Tisch zu stärken, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich eine Erinnerung an Solidarität, Wertigkeit und Beharrlichkeit mit in den Alltag zu nehmen.

um

SICH DEM LEBEN ÖFFNEN - MIT ALLEN SINNEN

Am letzten Samstag im September war es wieder soweit, Gemeindewallfahrt in St. Joseph, inzwischen ein fester Termin in unserem Kalender. Wir, meine Tochter und ich, haben unsere Wanderschuhe geschnürt und sind von Cronenberg nach Ronsdorf gefahren. Und wie jedes Jahr haben wir uns sehr willkommen gefühlt. Der Ablauf, der Weg, viele Gesichter, alles weitgehend bekannt und vertraut. Was macht dann den Reiz aus? Für mich der oft zitierte Satz „Der Weg ist das Ziel“. Auch wenn es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt, verfalle ich irgendwann in einen meditativen Gang, die Füße übernehmen das Gehen, die Gedanken werden frei. Ich beginne, über die an jeder Station vorgetragenen Bibeltexte und deren in der Regel intensiven und oft sehr persönlichen Erläuterungen nachzudenken. Oder über andere Themen, die mich gerade bewegen. Oder es beginnen schöne und abwechslungsreiche Gespräche mit den Mitpilgern. Für alles ist hier auf dem Weg Platz und Zeit. Und wie jedes Jahr sind wir nach der Hl. Messe und dem gemeinsamen Abendessen mit einem guten Gefühl wieder nach Hause gefahren. Unser großer Respekt und Dank gilt allen, die das Pilgermotto mit Inhalt gefüllt und die Organisation vor und während der Wallfahrt übernommen haben. Und: Auf ein Neues in 2023!

Hubert Steinberg

„KINDER STÄRKEN, KINDER SCHÜTZEN – IN INDONESIEN UND WELTWEIT“

Schätzungsweise ist weltweit jedes zweite Kind physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt. Diese Gewalt geschieht überall auf der Erde, in allen gesellschaftlichen Schichten.

Zusätzlich leiden Kinder aus ärmeren Regionen und Kinder in Notsituationen unter organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung.

Die Sternsingeraktion 2023 möchte Projekte unterstützen, die diese Kinder stärken. Projekte, die betroffenen Kindern ein sicheres Umfeld ermöglichen, Geborgenheit und Liebe erfahrbar machen und sie in ihren Rechten stärken.

In Asien, der Schwerpunktregion der Aktion 2023, gibt es zur Förderung von Kinderrechten und Kinderpartizipation die ALIT-Stiftung. An verschiedenen Standorten werden betroffene junge Menschen psychisch und körperlich versorgt und unterstützt. Außerdem gibt es für alle Kinder und Jugendliche Präventionskurse, in denen sie lernen, was sie stärkt und wie sie sich schützen können.

Genauso arbeitet ALIT aber auch eng mit Bezugspersonen, Lehrkräften und Eltern der Kinder zusammen, da Kinder zwar gestärkt werden können, aber die Verantwortung für ihren Schutz immer bei den Erwachsenen liegt!

Die Arbeit der ALIT-Stiftung und weiterer Projektpartnerinnen und -partner können Sie mit Ihrer Spende unterstützen!

Da wir die Sternsingerinnen und Sternsinger schützen möchten und auch nicht einschätzen können, inwiefern sich die Regelungen zum Corona-Virus noch verändern, wird es wieder einen kleinen Gruß per Post geben.

Anmelden können Sie sich dafür im Pfarrbüro unter **pfarrbuero-st.joseph@suedhoehen.de** oder **0202/4660778**.

Rappel, rappel, rappel:
Spenden können Sie

- im Pfarrbüro abgeben,
- auf das folgende Konto überweisen
  Pfarrgemeinde St. Joseph
  IBAN: DE47 3305 0000 0000 4034 36
  Stichwort: Sternsinger
  oder
- in einem entsprechend gekennzeichneten Umschlag mit in die Kollektenkörbchen legen.

Wir als Gemeinde bekommen bestimmt wieder einen beeindruckenden Betrag zu dieser Aktion zu Stande!

Eva Mertmann und Kathi Bortz

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+23

www.sternsinger.de

NEUES AUS DEM KINDERGARTEN

Dass im Kindergarten die Uhren etwas anders ticken, ist bestimmt jedem schon einmal durch den Kopf gegangen, aber wussten Sie, dass das Kindergartenjahr am ersten August startet und damit in jedem Sommer einen Neubeginn in sich trägt?

In diesem Jahr waren wir schon Mitte Juli aus den Ferien zurück, sodass die ersten Wochen ruhig und entspannt begonnen haben. In unserer ersten Teamsitzung haben wir dann überlegt, wie wir den Anfang September stattfindenden Gemeindetreff planen und organisieren.

Zirkusspiele für die Kinder im Garten? …und dann ging es los. Wir könnten doch auch eine Zirkusvorstellung mit den Kindern aufführen! …für die Eltern? Warum denn nicht für alle Menschen, die den Gemeindetreff besuchen! Super Idee.

Gedacht -- Gemacht

Schon seit Anfang August haben die Kinder überlegt: Was möchte ich denn sein, eine Seiltänzerin oder ein Löwe, der Clown oder lieber ein Zauberlehrling? Was ziehe ich denn an? Und wie geht das überhaupt? Jede Kollegin hatte sich etwas für und mit den Kindern überlegt. Kostüme

wurden gebastelt, Seiltanz geübt und Zaubertrick studiert. Die Löwenkinder springen fruchtlos durch den Feuerreifen und Seifenblasen verzaubern den Kindergartentag. Alle waren mit Feuereifer dabei und der Zirkusdirektor konnte sich über viel Engagement seitens der Eltern freuen. Ruckzuck füllte sich die Kuchen- und Salatspendenliste. Vom Kaffee bis zum Würstchen, Apfelsaft und andere Getränke, alles wurde angeschleppt und die Vorfreude war greifbar. Zwei Jahre ist es her, dass wir zusammen den Gemeindetreff feiern konnten, das erste große Fest nach langer Zeit. Und auch Petrus war uns wohlgesonnen, die Sonne lachte vom Himmel, also konnte die Vorstellung im …

Garten -- Starten

Nach dem Gottesdienst ging es dann zum Schmausen in den Pfarrsaal. Viele Gäste sind der Einladung gefolgt und haben es sich gutgehen lassen. Die Kinder haben sich bei den Zirkusspielen im Garten amüsiert und dann war es soweit. Der Umbau der Manege begann, Väter schleppten Stühle und Sonnenschirme heran, Muttis zogen die Artisten und Künstler um, alle waren aufgeregt. Und dann hieß es …

Inspiriert -- Hereinspaziert

Zum Klatschmarsch zogen alle Kinder in den Zirkus ein. Ein Höhepunkt jagte den nächsten, selbst die kleinste Nachwuchsseiltänzerin balancierte anmutig und begeisterte auf dem Seil, die Löwenkinder brüllten ihr fürchterliches Brüllen, die Clowns lachten sich schlapp und stolperten über ihre eigenen Füße, die Artisten schlugen das Rad und purzelten kopfüber in die Manege. Die Pferdchen zeigten sich von ihrer besten Seite und standen sogar auf den Hinterbeinen. Die Zauberer schafften magische Momente und sprudelten über vor Freude und das Publikum war begeistert, …

ganz viel Applaus --
Ausverkauftes Haus!

Was für ein zauberhafter Tag, mit vielen glücklichen Gesichtern, guter Laune, netten Plaudereien, bunten Kostümen, mit jungen und junggebliebenen Menschen, entspannt und einfallsreich!

Und zum Schluss sagen wir für alle Spenden …

Danke -
Danke Danke --
an alle --
nicht nur an Anke

Barbara Lang-Gerbig

NEUES AUS DER O.T. ST. JOSEPH

„Kinder machen Zirkus“, so lautet der Titel des Zirkusprojekts der O.T. St. Joseph, das in der ersten Woche der Herbstferien stattgefunden hat. Erneut hat die O.T. ein interessantes und abwechslungsreiches zirkuspädagogisches Angebot gemacht.

30 Kinder und jüngere Jugendliche im Alter von 6 bis 13 Jahren konnten, unter der fachlichen Anleitung der zirkuspädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zirkusschule „Petit“ aus Iserlohn, in den Räumen des Gemeindezentrums und der O.T. St. Joseph Zirkusluft schnuppern. Die Teilnehmenden erlernten unterschiedliche Aktivitätsformen aus verschiedenen Bereichen, wie z. B. „Balance“, „Akrobatik“ und „Jonglage“. Das Team der O.T. begleitete diese Aktivitäten unterstützend und bot darüber hinaus weitere unterschiedliche freizeitpädagogische Angebote sowohl in der gesamten Gruppe als auch in kleineren Gruppen an. Zur Stärkung erhielten die Kinder ein für sie kostenloses Mittagessen, Obstsnacks und Getränke. Den Höhepunkt bildete erneut die Aufführung des Gelernten durch die neuen Akrobatinnen und Akrobaten vor Publikum am letzten Projekttag. Finanziert wurde das Projekt aus Mitteln des Landes NRW und durch den Förderverein der O.T. St. Joseph.

Spannende, interessante und abwechslungsreiche Freizeitgestaltung erlebten die Kinder und Jugendlichen in den zurückliegenden Monaten auch bei anderen Angeboten und Veranstaltungen unserer O.T. St. Joseph, beispielsweise bei Veranstaltungen in den Sommerferien, welche wieder ohne Einschränkungen wie zu Zeiten vor der Pandemie durchgeführt werden konnten. Es gab Ausflüge in andere Städte und Regionen wie den Grugapark in Essen oder die Fahrt zum Freizeitpark „Ketteler Hof“ in Haltern am See. Der Ausflug zum „Ketteler Hof“ wurde auch in diesem Jahr vom Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein in großzügiger Weise finanziell und personell unterstützt. Dazu bedanke ich mich im Namen der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich. Aber auch die kreativen Aktionen und Spielangebote wurden in den Sommerferien von zahlreichen Kindern und Jugendlichen gerne in Anspruch genommen.

Auffällig war, dass sowohl bei besonderen Angeboten in den Ferien als auch an den „regulären“ Angeboten und Aktivitäten viele zuvor dem Team der O.T. unbekannte Kinder und Jugendliche teilgenommen haben und teilnehmen. Besonders beliebt sind Angebote unter Einbeziehung von PC und Internet. Das Spiel „Minecraft“ ist dabei besonders beliebt. Dabei werden kreativ in kooperativem Austausch fantasievolle virtuelle Welten gestaltet, was häufig auch längere Zeiträume dauert. Bemerkenswert ist allerdings die Wahrnehmung, dass neben Computer und Internet seit einiger Zeit zunehmend auch wieder klassische Aktivitätsformen wie beispielsweise Billard, Tischtennis und Kicker stärker gefragt werden. Es entsteht fast der Eindruck, dass nach der in der Pandemie verstärkten Beschäftigung mit Computer und Co. sich nun das Interesse zu nicht digitaler Freizeitgestaltung verlagert.

Die O.T. St. Joseph wird in der Adventszeit erneut zusammen mit anderen Katholischen Akteuren und Institutionen die Aktion „Wärmezauber“ veranstalten und mit Spendengeldern erworbene Bekleidungsgutscheine an Kinder aus finanziell schwach ausgestatteten Familien verteilen. Diese Aktion findet bereits zum fünften Mal seit 2018 statt, sodass hier schon von einer kleinen Tradition gesprochen werden kann.

Wie vielleicht aus dem Vorstehenden erkennbar wird, kann ich aus der O.T. nicht direkt von einem „Neubeginn“ berichten. Wenn ich mich aber daran erinnere, wie kompliziert der Betrieb der O.T. seit Pandemiebeginn bis zum gerade vergangenen Sommer teilweise war, liegt in Manchem schon etwas von einem Neubeginn. Wir konnten endlich wieder ein „normales“ Sommerferienprogramm anbieten, mussten keine Zugangsbeschränkungen beachten und konnten ohne etwaige Unsicherheiten Aktivitäten planen. Und auch der Umstand, dass Kinder und Jugendliche wieder verstärkt „analoge“ Spiele statt PC und Tablet nutzen, hat etwas von zurückkehrender „Normalität“ und Neuausrichtung. Schließlich kommen vermehrt Kinder und Jugendliche neu zu uns, und so kann man insgesamt doch einen kleinen Neubeginn feststellen.

Wie immer möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir über die jeweiligen aktuellen Entwicklungen und Angebote auf unserer Internetseite informieren. Außerdem sind wir gerne zu den üblichen Öffnungszeiten auch persönlich in der O.T. bereit, über unsere Angebote und Möglichkeiten zu informieren.

Dipl. Päd. Frank Buers,
Leitung O.T. St. Joseph

GEBURTSTAGE

Vom 01. August bis zum 15. Oktober 2022 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert. Wir gratulieren herzlich!

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

GEBURTSTAGE

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

ord-
nung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

TAUFEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

HOCHZEITEN

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Dieser Abschnitt darf aus rechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden.

TERMINE ST. JOSEPH

11. November Freitag	**Kindergartengottesdienst zu St. Martin**	16:00	Kirche
12. November Samstag	**kfd-Morgengebet mit anschließendem Frühstück und Jahreshauptversammlung**	9:30	Unterkirche/ Gemeindezentrum
13. November Sonntag	**Weggottesdienst der Erstkommunionkinder** Wir treffen uns im Namen Gottes (Kreuzzeichen)	13:00	Kirche
13. November Sonntag	**Café Sara: Hospiz / Sterben** Referent: Achim Konrad	15:00	Gemeindezentrum
15. November Dienstag	**Das Gespräch** **„Gloria in excelsis“. Die Musik der Engel.** Eine audiovisuelle Reise durch Kunst und Musik Referent: Dr. Georg Henkel	19:30	Gemeindezentrum
17. November Donnerstag	**Gebetszeit für alle!**	19:00	Unterkirche
18. November Freitag	**Josephs-Essen, ausgerichtet vom Männerkochclub** Anmeldung im Pfarrbüro, Preis: 30 €, Erlös ist für die O.T.	19:00	Gemeindezentrum
19. November Samstag	**Orgelmusik zur Marktzeit** mit Guido Tumbrink (Barmen)	11:30	Kirche
19. November Samstag	**Eucharistiefeier zum Sonntag**	17:30	Unterkirche
20. November Sonntag	**Gemeindetreff mit adventlichem Verkauf**	12:00	Gemeindezentrum
21. November Montag	**Weihnachtsbasteln mit Renate Kappelhoff**	17:00	Gemeindezentrum
21. November Montag	**kfd-Frauentreff**	19:00	Gemeindezentrum
22. November Dienstag	**Glaubensentdeckung in der Erstkommunionvorbereitung** - Ich gehe in die Kirche	16:30	Kirche
27. November Sonntag	**Wort-Gottes-Feier** für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern	9:30	Kirche
27. November Sonntag	**Eucharistiefeier zum 1. Advent** mit Taufe	11:00	Kirche
29. November Dienstag	**Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent**	19:00	Kirche
04. Dezember Sonntag	**Eucharistiefeier zum 2. Advent**	11:00	Kirche
05. Dezember Montag	**Schreibwerkstatt**	18:30	Gemeindezentrum
06. Dezember Dienstag	**Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent**	19:00	Kirche
09. Dezember Freitag	**Eucharistiefeier zur Adventsfeier für die älteren Gemeindemitglieder**	14:00	Kirche/ Gemeindezentrum
10. Dezember Samstag	**Orgelmusik zur Marktzeit** mit Thorsten Pech (Elberfeld)	11:30	Kirche
11. Dezember Sonntag	**Eucharistiefeier zum 3. Advent**	11:00	Kirche
13. Dezember Dienstag	**Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent**	19:00	Kirche

TERMINE ST. JOSEPH

13. Dezember Dienstag	**Das Gespräch: Trotz und Wut** Wenn kleine Menschen in große Wut geraten. Referentin: Margit Dahlmann, Familientherapeutin, Erzieherin	19:30	Gemeindezentrum
14. Dezember Mittwoch	**Wort-Gottes-Feier des Kindergartens zum Advent**	14:00	Kirche
16. Dezember Freitag	**Männerkochclub**	18:00	Gemeindezentrum
17. Dezember Samstag	**Eucharistiefeier zum Sonntag**	17:30	Unterkirche
18. Dezember Sonntag	**Eucharistiefeier zum 4. Advent**	11:00	Kirche
18. Dezember Sonntag	**Tauffeier**	12:30	Kirche
18. Dezember Sonntag	**Café Sara** Weihnachten – Lieder / Gedichte / Geschichten	15:00	Gemeindezentrum
19. Dezember Montag	**kfd-Frauentreff in Reinhards Kneipe** Bratapfelessen - Anmeldung im Pfarrbüro	19:00	Breite Str. 82
20. Dezember Dienstag	**Glaubensentdeckung in der Erstkommunionvorbereitung** - Taufe	16:30	Gemeindezentrum
20. Dezember Dienstag	**Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent**	19:00	Kirche
24. Dezember Samstag	**Kindergottesdienst**	16:00	Kirche
24. Dezember Samstag	**Christmette, anschl. Agape**	22:00	Kirche/ Gemeindezentrum
25. Dezember Sonntag	**Eucharistiefeier**	11:00	Kirche
26. Dezember Montag	**Eucharistiefeier**	11:00	Kirche
31. Dezember Samstag	**Eucharistiefeier zum Jahresabschluss**	17:30	St. Christophorus
01. Januar Sonntag	**Eucharistiefeier**	11:00	Kirche
01. Januar Sonntag	**Neujahrskonzert mit Markus Brandt**	16:00	Kirche
22. Januar Sonntag	**Tauffeier**	12:30	Kirche
24. Januar Dienstag	**Glaubensentdeckung in der Erstkommunionvorbereitung** - Wir sprechen mit Gott - beten	16:30	Gemeindezentrum
12. Februar Sonntag	**Weggottesdienst der Erstkommunionkinder** Ich bringe meine Scherben - Versöhnung	13:00	Kirche
21. Februar Dienstag	**Glaubensentdeckung in der Erstkommunionvorbereitung** - Abendmahl	16:30	Gemeindezentrum
26. Februar Sonntag	**Tauffeier**	12:30	Kirche

TAMM GmbH

Schrott · Metalle
Containerdienst

Containerdienst
Schrott, Metalle
Gewerbeabfälle
Sonderabfälle, Bauschutt
Baustellenabfälle usw.
Anlieferung möglich!

Klaus Tamm
Geschäftsführer

Telefon: 0202.4698372
Telefax: 0202.4660393
E-Mail: info@tamm-gmbh.com
Internet: www.tamm-gmbh.com
Gasstraße 11 · 42369 Wuppertal

Ernst Buscher GmbH & Co. KG
Ihr regionaler Energieversorger!

buscher-oil.de

HEIZÖL - STROM - ERDGAS

- Günstiger Preis mit Preisgarantie
- Faire Vertragsgestaltung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Langlährige Erfahrung als Energieversorger
- Kostenlose Ermittlung Ihres Einsparpotenzials
- Wir übernehmen alle Formalitäten für Sie!

JETZT anrufen und
Angebot anfordern!
0202/246 700
info@buscher-oil.de

Shell Markenpartner

QR-Code scannen und mehr erfahren

Eine Welt Laden Ronsdorf

WELTLADEN
FAIR HANDELN

Produkte aus Fairem Handel
Lebensmittel, Kunsthandwerk,
Lederwaren, Keramik, Schmuck u.v.m.

Lüttringhauser Straße 1
42369 Wuppertal-Ronsdorf
Telefon: 0202-46 61 65

Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., Sa.:
9.30 – 12.30 Uhr
Fr.:
9.30 – 18.00 Uhr (durchgängig)

www.eine-weltladen-ronsdorf.de

GREGOR RASCH
STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

GRABMALE
GRABEINFASSUNGEN

NACHSCHRIFTEN
STEINREINIGUNG

Lohsiepenstr. 82a
42369 Wuppertal
Telefon 02 02 /
46 50 50
62 50 08

Fensterbänke
Treppen
Fußböden
Terassen
Fenster- und
Türgewände
Schrifttafeln

Friedhofsgärtnerei
Roß

An den Friedhöfen 30
Lüttringhauser Str. 68
42369 Wuppertal
Telefon 0202 / 463328
Fax 0202 / 2812175

Wilke
Raumausstattung

Raumausstatter Handwerk

Polsterei • Teppichboden
Dekorationen • Sonnenschutzanlagen
Reinigung von Gardinen und Dekorationen

Carnaper Str. 85, Wuppertal
☏ **50 03 83** · Fax 50 74 15

Mitglied der Fachgruppe Restauratoren im Handwerk e.V.

Diakoniezentrum Ronsdorf

Wir möchten, dass Sie sich rundum wohlfühlen!

Stationäre Pflege (klassisches Seniorenheim), Tagespflege, Betreutes Wohnen, Seniorenwohnungen und Ambulante Pflege – alles an einem Ort.

Diakoniezentrum Ronsdorf
Schenkstraße 133
42369 Wuppertal
Telefon 0202 4665-00
Fax 0202 4665-199
www.diakoniezentrum-ronsdorf.de
kontakt@diakoniezentrum-ronsdorf.de

Bau- Möbelschreinerei

Tel.: 0202 - 46 49 29

Fenster, Türen, Altbausanierung
Möbel nach Maß
Reparaturarbeiten
Parkett- Laminat und Dielenböden
Dachausbau und Wärmedämmung
und vieles mehr

KÜTHER GmbH

Breite Straße 7b
42369 Wuppertal

www.kuether-gmbh.de
info@kuether-gmbh.de

Bestattungen

Tel.: 0202 - 246 17 30
24 Stunden für Sie erreichbar

Mitglied im
Bestatterverband NRW e.V.
Partner von:
Bergisches Krematorium
Wuppertal
Deutsche Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

ADVENT, WEIHNACHTEN UND DER JAHRESWECHSEL
AUF DEN SÜDHÖHEN

Advent			
Freitag, 25. November	Hl. Ewalde	18:00	Auszeit – Atemholen für den Frieden
Samstag, 26. November	St. Hedwig	17:30	Rorate-Messe
Sonntag, 27. November	St. Joseph	09:30	Wortgottesfeier für Kinder im Kindergartenalter und ihre Eltern
Dienstag, 29. November	St. Hedwig	18:30	Adventsfeier
Dienstag, 29. November	St. Joseph	19:00	Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent
Freitag, 02. Dezember	Hl. Ewalde	18:00	Auszeit – Atemholen für den Frieden
Sonntag, 04. Dezember	Hl. Ewalde	09:30	Familienmesse mit Besuch vom Nikolaus, anschließend Konzert und Basar
Dienstag, 06. Dezember	St. Hedwig	06:30	Frühschicht
Dienstag, 06. Dezember	St. Joseph	19:00	Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent
Freitag, 09. Dezember	Hl. Ewalde	18:00	Auszeit – Atemholen für den Frieden
Freitag, 09. Dezember	Hl. Ewalde	19:17	1917 - Gotteszeit, besonders für junge Menschen
Samstag, 10. Dezember	St. Joseph	11:30	Orgelmusik zur Marktzeit mit Thorsten Pech
Dienstag, 13. Dezember	St. Hedwig	06:30	Frühschicht
Dienstag, 13. Dezember	St. Joseph	19:00	Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent
Mittwoch, 14. Dezember	St. Joseph	14:00	Wortgottesfeier des Kindergartens zum Advent
Freitag, 16. Dezember	Hl. Ewalde	18:00	Auszeit – Atemholen für den Frieden
Freitag, 16. Dezember	St. Christophorus	20:00	Taizé Gebet
Dienstag, 20. Dezember	St. Hedwig	06:30	Frühschicht
Dienstag, 20. Dezember	St. Joseph	19:00	Aufatmen - Geistlicher Impuls im Advent

Adventskaffeetrinken für die Gemeinde Hl. Ewalde mit kleinem Programm am
Montag, 05. Dezember, 15:00 bis 17:00 Uhr im Zentrum Emmaus, Wuppertal-Cronenberg

Adventsfeier für ältere Gemeindemitglieder in St. Joseph
Freitag, 9. Dezember, 14:00 Uhr Eucharistiefeier,
anschl. Kaffee und Kuchen mit Musik und Geschichten im Gemeindezentrum

ADVENT, WEIHNACHTEN UND DER JAHRESWECHSEL
AUF DEN SÜDHÖHEN

Heiligabend			
Samstag, 24. Dezember	St. Christophorus	18:00	Weihnachtsgottesdienst
	Hl. Ewalde	16:00	Kinder-Familien-Krippenfeier
		22:00	Christmette
	St. Hedwig	15:30	Kinder-Familien-Krippenfeier
		18:00	Weihnachtsgottesdienst
	St. Joseph	16:00	Kindergottesdienst
		22:00	Christmette

1. und 2. Weihnachtstag
Eucharistiefeiern wie sonntags

Jahreswechsel 2022/2023			
Samstag, 31. Dezember	St. Christophorus	17:30	Eucharistiefeier
	St. Hedwig	17:30	Eucharistiefeier
Sonntag, 1. Januar	Hl. Ewalde	17:30	Eucharistiefeier
	St. Joseph	11:00	Eucharistiefeier
	St. Joseph	16:00	Neujahrskonzert

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE
AUF DEN SÜDHÖHEN

St. Christophorus Lichtscheid				
Samstag	1. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	9:30	Kirche
Freitag	siehe Ankündigung	Taizé-Gebet	20:00	Kirche

St. Joseph Ronsdorf				
Samstag	3. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	11:00	Kirche
Donnerstag	siehe Terminkalender	Gebetszeit für alle!	19:00	Kirche

Hl. Ewalde Cronenberg				
Samstag	2. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	9:30	Kirche
Mittwoch		Messe zur Marktzeit	11:30	Kirche

St. Hedwig Hahnerberg				
Samstag	4. Samstag im Monat	Eucharistiefeier	17:30	Kirche
Sonntag		Eucharistiefeier	11:00	Kirche

5. Samstag im Monat: Keine Eucharistiefeier zum Sonntag in der Pfarreiengemeinschaft.

ANSPRECHPARTNER ALLGEMEIN

Pfarrer (Pfarrverweser)		Pfr. Thorben Pollmann	698 10 24
Pfarrvikar		Pfr. Benedikt Schmetz	0178 / 400 49 83
Pfarrvikar		Pater Paul	247 090 46
Gemeindereferentin		Theresa Hennecke	0151 / 258 519 27
Verwaltungsleiterin		Carolin Risters	24 70 90 45
Küsterin		Galina Tinschert	46 60 729
Kirchenmusiker		Markus Brandt	46 70 131
Friedhof	Verwaltung Gärtnerei	Anja Kämper Blumenhaus Manfred Roß	2555 218 46 33 28
Kirchengemeindeverband	Vorsitz	Pfr. Thorben Pollmann	698 10 24
Pfarrgemeinderat Südhöhen	Vorsitz	Mechthild Boos	253 341 55
Leitungsteam	Vorsitz	Martin Schumacher	55 36 14

ANSPRECHPARTNER ST. CHRISTOPHORUS

Pfarrbüro	Adresse Pfarramtssekretär Öffnungszeiten	Schliemannweg 64 42287 Wuppertal Burkhard Roeper Dienstag 15:00 - 17:30 Mittwoch 15:00 - 18:00 Donnerstag 9:00 - 12:00	890 177 36 pfarrbuero-st.christophorus @suedhoehen.de
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Andreas Gatzenmeier	57 33 77
Gemeinderat	Vorsitz	Monika Gatzenmeier Thomas Ellerbrok	57 33 77 59 62 87
Kindergarten	Adresse Leitung	Schliemannweg 62 42287 Wuppertal Christine Bensch	59 49 64 kita-st.christophorus @suedhoehen.de

ANSPRECHPARTNER ST. JOSEPH

Pfarrbüro	Adresse Pfarramtssekretärin Öffnungszeiten	Lilienstraße 12a 42369 Wuppertal Sabine Rochowiak Mo - Fr 10:00 - 12:00 Mo, Di, Do 16:00 - 18:00 Fr 16:00 - 17:00	46 60 778 pfarrbuero-st.joseph @suedhoehen.de
Kirchenvorstand	geschäftsf. Vorsitz	Daniel Mertmann	46 77 21
Gemeinderat	Vorsitz	Michael Schad	02191 / 46 08 933
Kindergarten	Adresse Leitung	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal Barbara Lang-Gerbig	46 60 769 kita-st.joseph @suedhoehen.de
O.T. St. Joseph	Adresse Leitung	Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal Frank Buers	74 75 74 64 frank.buers@web.de

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)	**Gemeinderat St. Christophorus** Schliemannweg 64, 42287 Wuppertal Telefon 890 177 36 pfarrbrief-christophorus@web.de **Gemeinderat St. Joseph** Lilienstraße 12 a, 42369 Wuppertal Telefon 46 60 778 pfarrbuero-st.joseph@suedhoehen.de Internet: pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de
Bankverbindungen	Pfarrgemeinde St. Christophorus IBAN: DE56 3305 0000 0000 2965 74 Pfarrgemeinde St. Joseph IBAN: DE47 3305 0000 0000 4034 36
Redaktionsteam	Brigitta Biesenbach (bb) Barbara Jahn (bj) Rainer Kramm (rk) Ute Mertmann (um) Sabine Rochowiak (ro) Burkhard Roeper (bur) Claudia Sirrenberg (cs)
Layout und Design	Manuel Kramm
Auflage	3.870 Exemplare
Druck	LWRS Lebenshilfe Werkstatt Lesota Werk Remscheid www.lwrs.de
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe	13. Februar 2023
Bildnachweise	Seite 9: © Thorben Pollmann Seite 17: © Wikipedia, Photograph by Mike Peel Seite 20: © Misereor Seite 22: © Winfried Hollmann - www.pfarrbriefservice.de Seite 36: © Kindergarten St. Joseph Seite 48: © analogicus pixabay - www.pfarrbriefservice.de Alle anderen Bilder sind frei verfügbar.

Wir danken allen, die durch Beiträge diesen Pfarrbrief ermöglicht oder durch Werbung dessen Finanzierung erleichtert haben.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Kath. Kirchengemeinde
St. Christophorus
Wuppertal-Lichtscheid

Kath. Kirchengemeinde
St. Joseph
Wuppertal-Ronsdorf